



## Liebe Freunde der Indienhilfe

Wir, Linda, Monique und Alberto, sind kürzlich **aus Jobat zurückgekehrt**. Mit grosser Freude haben wir gesehen, dass unser Hilfswerk trotz Corona-Massnahmen einsatzbereit blieb. Gerne berichten wir über unsere frohen und auch traurigen Erlebnisse.



Ja, die Leute hier in Jobat/Indien haben sehr getrauert und geweint, als sie vom **Tod meiner Mutter** gehört haben. Gritli Schmied war eine bekannte, angesehene und geschätzte Frau hier in Jobat. Es war ihnen wichtig, einen angemessenen Abschied zu gestalten und der Gründerin des Hilfswerkes ehrenvoll zu gedenken.

Drei Jahre liegen nun zurück, seit unserem letzten Besuch hier in Jobat. **Drei Jahre** sind eine lange Zeit. Die Kinder sind gewachsen, wurden reifer und selbstständiger. Einige junge Leute haben eine Ausbildung begonnen oder schon abgeschlossen. Die meisten haben jedoch ein Jahr Verzögerung erlitten, weil es keinen oder nur zum Teil Unterricht gab, manchmal auch online. Die jungen Leute, die ihre Ausbildung kürzlich beendet haben, sind noch auf Job-Suche. Sie haben züversichtliche Erwartungen und das mit Recht. **Alle sind herzlich dankbar** für die von unserem Werk geleistete Hilfe: Schulgebühren, Unterkunft und Verpflegung, Kleider, Reisespesen, Taschengeld, Smartphone, SIM-Karte. Auch hier braucht es nämlich in gewissen Berufsschulen bereits ein Smartphone oder ein Tablet, um studieren zu können.



**Drei junge Frauen mit Abschluss im Pflegeberuf begrüssen uns herzlich. Sie sind äusserst dankbar, dass sie nun eine interessante Anstellung haben, in Verantwortung und mit angemessenem Lohn.**

Einige Kinder und Studenten werden von einem Paten oder einer Patin in der Schweiz unterstützt. Diesmal haben wir die grösseren Kinder und die Studenten einzeln und persönlich darüber informiert, was sie sehr berührt hat. Das Wissen, dass jemand aus



dem fernen Ausland wohlgesinnt an sie denkt und für sie Geld schickt, hat sie sichtbar betroffen gemacht. Mit viel Liebe und Freude haben sie uns Grüsse für ihre Paten mitgegeben.

Das Land, die Regierung und die Bevölkerung streben **aus der Lethargie** fast euphorisch in eine neue Ära. Der Handel blüht, trotz starker Inflation. Es gibt neue, bessere Strassen, sogar einen neuen Busbahnhof mit Einkaufsläden. Zudem wird eine

Eisenbahnlinie gebaut, geplant sind ein **Bahnhof** mit Güterumschlag. Der private Wohnungsbau wurde ebenfalls intensiver, die **Stadt wächst** dank der wohlhabenden neuen Einwohner, die hier ins Geschäft einsteigen.

Diese positive Entwicklung versucht, die immer noch **arge Not** der arbeitslosen Tagelöhner zu verdecken. Alleinerziehende, Witwen und einsame betagte Menschen sind auf Almosen



Familie mit Unterstützung, deren Kinder in die Schule gehen

und Hilfe angewiesen. Die sichtbare **Not tut weh**. Umso mehr freuen wir uns, dass wir – dank der vielen Spender – konkrete und wertvolle Unterstützung anbieten können. Manchmal kann mit einem Nahrungsmittelpaket, einer warmen Decke oder medizinischer Versorgung durch unseren Arzt sofort geholfen werden.



Besuch in einer Schule

Unser Fokus liegt jedoch im Bereich der langfristigen Hilfe. Gerade darum nehmen wir

Kinder in unser Heim auf, wo sie täglich gesundes Essen, genug Schlaf und wenn nötig medizinische Betreuung erhalten, was für die körperliche Entwicklung äusserst wichtig ist. Dort werden sie auch gut **für die Zukunft ausgerüstet**: Alle unsere Kinder gehen in die Schule und dürfen einen geeigneten Beruf lernen. Wir ermöglichen auch einigen Kindern aus armen Familien den Schulbesuch bis zum Abschluss nach der 12. Klasse und anschliessend, wenn sie geeignet sind, auch noch eine solide Berufsausbildung.

Es kommt vor, dass Eltern in einen anderen Bundesstaat auswandern, ohne die Kinder mitzunehmen. Auch solche Kinder finden schnell „Familienanschluss“ in unseren Heimen. Dank guter **Schulbildung, Spiel und Sport**, Spass und Unterhaltung, dank dem familiären Miteinander



Kind mit Grossmutter an einem kalten Dezembertag, jetzt mit Jacke und Decke

im Heim werden "unsere" Heimkinder stark und tüchtig. Sie helfen gerne mit beim Waschen, Kochen und übernehmen einige Ämtli. Von den verschiedenen Schulleitern wird unseren Kindern eine grosse Resilienz, hervorragende Empathie und eine überragende soziale Verantwortung bezeugt. Die jungen Leute im Beruf zeichnen sich als verantwortungsvolle, ehrliche und **zuverlässige Mitarbeiter** aus. Diese Werte werden ihnen auf natürliche Weise durch die Mitarbeiter und Verantwortlichen unserer Heime und des Werkes mitgegeben.



Kindergarten



Auf Hochzeitsreise

Während unseres Aufenthalts war das grosse Fest des Lichts „Divali“, eine Zeit im Jahr, wo viele Hochzeiten stattfinden. An solche Festlichkeiten wurden wir auch eingeladen. Bei einer Hochzeit kannten wir den Bräutigam. Er ist in unserem Bubenheim aufgewachsen, hat nach sehr gutem Schulabschluss eine **Ausbildung zum Bauingenieur** gemacht, die Examen hervorragend bestanden und sofort eine gute Anstellung erhalten. Sein Werdegang und seine Hochzeit sind eine grosse Freude für uns und vorbildlich für unsere jungen Leute in den Heimen.

Es gibt auch immer wieder **traurige Nachrichten**. Seit unserem letzten Besuch sind zwei junge Frauen gestorben, die in unserem Werk aufgewachsen sind. Manche Kinder sind Vollwaisen geworden und andere Heimkinder haben einen ersten Elternteil verloren.

Dazu kommt, dass das öffentliche Gesundheitssystem immer noch unter den Restriktionen der letzten 30 von Corona gestörten Monaten leidet. Das örtliche Spital ist kaum funktionsfähig. **Es fehlt an Ärzten und Material**. Die Patienten werden nur in Privatkliniken behandelt, was sehr teuer ist und in den meisten Fällen die ganze Familie in finanzielle Not bringt. Viele arme Leute leiden unter der hier verbreiteten Sichelzellanämie, Diabetes oder Malaria, neu bedroht das Dengue-Fieber die bereits fragile Gesundheit vieler. Dazu kommen viele Unfälle. Die betagten Bewohner unseres Altersheims sind sehr schwach und bedürfen besonderer ärztlicher Betreuung. Die Kosten dafür übersteigen bei Weitem die Kosten für ihren Heimaufenthalt.



... muss erneuert werden

Auch unsere Häuser müssen unterhalten und renoviert werden, was immer wieder **grössere Investitionen** erfordert. Unsere Heime bieten einen einfachen Standard: nützlich, sauber, freundlich, jedoch ohne Luxus. Die Duschen und WC im Altersheim wurden vor 16 Jahren gebaut und müssen erneuert werden. Damals waren in Jobat Bautechnik, Material und Ausführung doch noch sehr einfach. In den nächsten Monaten werden bedürfnisgerechte Anlagen für die Senioren mit geringer Mobilität erstellt, **sauberer und hygienischer** im Alltag.

Als ein weiteres nachhaltiges Projekt wird eine 10-kW-**Solarstromanlage** auf das Dach montiert. Ein junger Elektroingenieur mit Ausbildung in Solaranlagen hat uns beraten und eine wirklich gute Offerte erstellt. Auf einer soliden Stahlkonstruktion werden 25 Solarpaneele fixiert und gegen Süden ausgerichtet. Der Produktionsüberschuss wird ins öffentliche Netz eingespeist.



Eine grössere Investition wurde notwendig. Ein **Landerwerb** rund um das Gebäude mit Altersheim und Bubenheim sollte uns vor einschneidenden Nachteilen und Schikanen schützen. Die Bodenpreise sind gerade im Höhenflug und in Indien sowieso nur für die Reichen bezahlbar. Die uns beratenden Leute haben bestätigt, dass uns ein „anständiges Angebot“ gemacht wurde, auf das wir nun einwilligten.

**Wir sind sehr dankbar für die treue Unterstützung aus dem Freundeskreis, mit spontanen und regelmässigen Spenden, als Paten sowie dank Erbschaften.**

Mit den Kindern machten wir einen Ausflug zu den historischen **Höhlen von Bagh**, wo wir im Park ein gemütliches Picknick abhielten. Als wir mit fast hundert Kindern, dazu noch 20 Mitarbeiter zum Eingang kamen, waren die Parkwärter so begeistert, dass sie uns den



Im Park bei der historischen Stätte von Bagh Caves

grössten Teil des Eintrittsgeldes schenkten. Wir Touristen bezahlten den vollen Preis.

Unser Auftrag bleibt wichtig. Immer noch müssen wir direkte Not lindern mit Essen, medizinischer Versorgung, warmen Decken und Kleider sowie Hilfe in finanzieller Notlage. Kindern können wir aus der Armut helfen mit Schulbildung und Beruf. Besonders die Mädchen sind geschützt und werden starke Frauen, dank guten Heimbedingungen unter vorbildlicher Leitung. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe und weiterhin Spenden und Zuwendungen. Wir danken euch allen, die uns bereits grosszügig unterstützen. Falls Sie noch zögern, nehmen Sie Kontakt auf, gerne hören wir von Ihnen. Vielleicht prüfen Sie eine Patenschaft oder machen einen Dauerauftrag.



Kindergarten-Kinder erhalten warme Jacken

Interessenten können sich beim Stiftungsrat bewerben, um uns auf einer Reise nach Indien zu begleiten und direkt vor Ort Kinder und Familien kennenzulernen. Wir suchen Helfer, die ihr Können vor Ort einsetzen. Zum Beispiel im Office (Word, Excel, E-Mail), sowie Fotografen, Gärtner, Musik-, Sport- und Englisch-Lehrer. Linda, eine Enkelin von Gritli, half diesmal mit ihren Office-Kenntnissen im Büro. Sie verbrachte auch fröhliche Momente mit den Kindern und jungen Leuten bei Sport und Spiel.

Im Namen des Stiftungsrats wünschen wir Euch frohe Feiertage.

Monique & Alberto